Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 284. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Dienstag, 9. August 1910.** (Romanus, Firmus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Das Zentrum und die Reichstagswahlen.

In Köln sprach am letzten Dienstag Reichs- und Landtagsabgeordneter Giesberts über die Vorbereitung auf den nächsten Reichstagswahlkampf. Dabei führte er u. a. aus:

„Was zunächst unsere Betätigung auf dem Gebiete der kommenden Wahlkämpfe sein muß, das ist eine Klärung des Gefechtsfeldes. Für das Centrum stehen die Sachen heute wesentlich anders, als zurzeit der Blockwahlen. Damals befanden wir uns in der Defensive auf der ganzen Linie und wir hatten uns zu verteidigen nicht allein gegen einzelne Parteien, vielmehr befanden wir uns in einer Opposition gegenüber der Regierung, in die wir durch den Fürsten Bülow gewissermaßen hineingeworfen wurden. Der ganze Kampf galt damals dem Centrum und es bleibt eine Merkwürdigkeit, daß es damals die Sozialdemokratie war, welche die dem Centrum zugedachten Schläge empfing. Allerdings auch jetzt werden wir uns insofern zu verteidigen haben, als der Wunsch nach einer neuen Ausschaltung des Centrums noch besteht, denn der Centrumshaß lebt noch! Aber doch wesentlich anders ist für uns die Situation, weil wir im nächsten Wahlkampfe in der Hauptsache mit einer Parteikonstellation zu rechnen haben, die uns gestattet, zum Angriff überzugehen.

Was zunächst die Rechtfertigung der Centrumspolitik anbetrifft, so kann das Centrum vor seinen Wählern bestehen. Uns befällt keine solch fieberhafte Unruhe und Nervosität, wie sie heute in den meisten Parteien herrscht, weil wir mit Befriedigung auf die im Parlamente geleistete Arbeit zurückblicken können. Wir haben uns nicht zu entschuldigen. Wir haben nicht wie das schmollende politische Kind „Nationalliberalismus" Verärgerungspolitik getrieben, sondern uns fruchtbringend zum Segen der Nation betätigt. Wenn wir in den letzten großen Fragen der Zeit an der Seite der Konservativen gestanden haben, so ist damit nicht ein „schwarz-blaues" Bündnis dokumentiert. Es bestehen keinerlei Abmachungen zwischen Centrum und Konservativen. Es gibt keinen „konservativ-klerikalen" Block. Wir haben viele Berührungspunkte mit den Konservativen, so in den Fragen der Weltanschauung, in den Fragen des Mittelstandes usw. Wir wollen mit dem alten Kaiser Wilhelm und den Konservativen, daß dem Volke die Religion erhalten werde. Auch in den nationalen Fragen finden wir uns durchweg an der Seite der Konservativen — aber es gibt zwischen Centrum und Konservativen auch so manches Trennende. Erwähnt sei nur das Gebiet der Sozialpolitik. Auch vertreten wir voll und ganz unsere den Konservativen entgegendesetzte Anschauung über die Autokratie in der Regierung.

Im Zeichen eines angeblich „schwarz-blauen" Blocks hat sich dagegen eine gewisse Verbrüderung zwischen Sozialismus und Nationalliberalismus vollzogen, die für das Reich verhängnisvoll werden kann. Wenn die Entwickelung dieser Verbrüderung weitergeht, so ist zu erwarten, daß in dem neuen Blockgebilde die Sozialdemokratie der vorherrschende Faktor sein wird, das deutsche Volk wird dann auch hier ein Beispiel erleben, wie derartige Gebilde das Gedeihen der Nation behindern. Anderseits können wir die von den liberalen Parteien betriebene Verärgerungspolitik im Interesse unserer Nation nur bedauern, sucht man doch auf alle möglichen Arten eine fruchtbringende Politik in unseren Parlamenten zu verhindern. „Rechts steht der Feind!" ruft pathetisch der Abg. v. Payer; so heißt es denn für uns: „Gegen den Gegner links!" Wir verlassen uns im Wahlkampf auf uns selbst. Wir treffen kaltblütig unsere Maßnahmen und lassen uns durch nichts beengen oder beängstigen."

Am Schluß sagte Giesberts:

„Wenn im nächsten Wahlkampfe die Weltanschauungsfrage wieder in den Vordergrund gerückt werden sollte — und das wird sie zweifellos — dann wird unser Volk schon die Situation verstehen. Wir werden aufklären und wir müssen an der politischen Schulung des Volkes mit allem Eifer arbeiten. Seien wir einig und bauen wir unsere Organisation aus; Verstehen wir es, unsere Wähler so heranzubilden, daß sie sich mit Stolz zur Fahne des Centrums bekennen. Im nächsten Wahlkampf soll uns dann um den Erfolg nicht bangen und wir werden nach dem Kampfe wie nach dem vergeblichen blindwütenden Wahlkampfe von 1907 wieder sagen können: „Sie haben auf Granit gebissen!""

Der Vortrag fand außerordentlich beifällige Aufnahme.

Deutschland.

Berlin, 8. August.

*** **Der Zug nach Einigkeit** unter den christlichen Konfessionen ist in den letzten Jahren mehrfach von den verschiedensten Seiten hervorgetreten. Auch ist man in Rom stets bestrebt gewesen, zu diesem Zwecke alle nur eben möglichen Brücken zu bauen. Das bekundete jüngst noch der Präsident der Wesleyan Reform Union Church (Methodisten) in London in einer Ansprache, indem er sagte, die einzige Hoffnung, ein wirklich geeinigtes Christentum herbeizuführen, liege in der Haltung Roms. Diese Kirche mit ihrem weltumspannenden Einfluß könnte das meiste tun, um die Christenheit wieder zur Einigkeit zu führen. Ohne Rom sei jeder Versuch ohne weiteres zum Scheitern verurteilt, der Schlüssel zu der ganzen Situation sei die Kirche Roms.

Gegenüber der vielfachen Los von Romhetze sind solche Bestrebungen wenigstens in etwa ein Trost.

Italien.

* Rom, 7. Aug. Der König von Portugal soll nach Italien und speziell nach Rom kommen, obschon das gegen die Anschauungen des hl. Stuhles wäre. Die „Tribuna" berichtet in dieser Angelegenheit aus Lissabon: Die Frage des Besuches des Königs von Portugal in Rom beim König von Italien ist wieder unter Bedingungen aufgetaucht, die erkennen lassen, daß sie diesmal eine konforme Lösung für die politischen Interessen Portugals findet. Das Land ist von einem neuen Geiste erfaßt, der sich durch den Klerus nicht mehr zurückdrängen läßt. Der König von Italien richtete, wie aus bester Quelle verlautet, an König Manuel die offizielle Einladung zum Besuch in Rom während der Ausstellung 1911. Natürlich wäre aus begreiflichen Gründen diese Einladung nicht erfolgt, wenn nicht schon vorher durch Rücksprache des italienischen Botschafters mit dem portugiesischen Minister des Aeußern die Gewißheit erlangt worden wäre, daß die Einladung angenommen würde. Einer zweiten Ablehnung — die erste erfolgte unter der Aera Crispi — wollte sich die italienische Herrscherfamilie nicht aussetzen. Das „Diario de Noticias" behauptet, der König habe bereits in bejahendem Sinne geantwortet, nachdem er die Minister befragt. Das erscheint auch ganz glaubwürdig, denn die jetzige Regierung ist radikal und hat schon durch die Maßregelung des Erzbischofs von Braga von sich reden machen. Kundige Leute versichern, daß der antiklerikale Wind, der gegenwärtig auf der iberischen Halbinsel weht, ein Produkt der Besprechungen der beiden Könige von Spanien und Portugal ist, die ihre bedrohte Krone durch Zugeständnisse an den Antiklerikalismus zu retten glauben. Diese Rechnung ist jedenfalls grundfalsch. Man dürfe da eine nie wieder gut zu machende Enttäuschung erleben. Einstweilen glauben wir nicht an eine solche Absprache, die wohl eher zwischen den Radikalen beiden Länder bestehen mag, die dann ihrerseits die Könige auf diese Bahn drängen mochten.

16. Diöcesan-Delegiertentag der kathol. Arbeiter- und Knappen-Vereine der Erzdiöcese Köln in Neuss.

(Zweiter Tag.)

/ **Neuß**, 9. August.

Gestern Vormittag wurden im Saal der Bürgergesellschaft die Beratungen fortgesetzt. Den Vortrag über Wohnungsgesetz und Wertzuwachssteuer hielt Herr Dr. Beusch, zu M.Gladbach.

Mit dem Inhalt der auf Grund seiner Ausführungen von dem Vorsitzenden Herrn Diözesanpräses Müller eingebrachten Resolution erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Wohnungswesen und Wertzuwachssteuer.

In den letzten Jahren haben mehrfache Versuche der Regierungen, auf dem Wege der Gesetzgebung den Mißständen im Wohnungswesen entgegenzuwirken, die Wohnungsfrage wiederum in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt. Die Bemühungen der preußischen Regierung, ein Wohnungsgesetz für Preußen zu schaffen (1904), da ein Reichswohnungsgesetz Schwierigkeiten begegnet, haben leider zu keinen gesetzgeberischen Resultaten geführt.

Das in Aussicht genommene Reichswertzuwachssteuergesetz ist dankenswerter Versuch, auf dem Wege der Gesetzgebung die Auswüchse der Bodenspekulation zu beseitigen. Die durch die Besteuerung unverdienten Wertzuwachses bewirkte Vermehrung der Reichseinnahmen wäre" zugleich eine gerungsschichten zu den Unkosten des Reiches bedeuten.

Der Verbandstag begrüßt diese Tatsache, insofern sie eine lebhaftere Inangriffnahme der nötigen Reformen des Wohnungswesens erwarten lassen.

Der Verbandstag ersucht die Arbeitervereine über die Wichtigkeit des Wohnungswesens zu belehren und ihr Interesse dem Bestreben zu ihrer Lösung zuzuwenden. Das Verbandsorgan möge das nötige Material zu diesem Zweck bieten.

Die Arbeitervereine mögen besonders Bedacht darauf nehmen, daß von Seiten der Kommunen für die Beschaffung guter Wohnungen für die unbemittelten Stände, entsprechende Maßnahmen, getroffen werden wie z. B. den Erwerb größeren Baugeländes als städtisches Eigentum, Stellung von Ausfallbürgschaften für gemeinnützige Baugenossenschaften, Erleichterung in der Beschaffung von zweiten Hypotheken. Die Arbeitergemeindevertreter mögen gemeinsam mit den Arbeitervertretern, in den örtlichen Centrumsorganisationen die geeigneten Wege hierzu beraten.

Der Verbandstag ersucht die Verbandsleitung, den Arbeitervereinen zur Hand zu gehen zwecks statistischer Erhebungen über die örtlichen Wohnungsverhältnisse bezw. Mietspreise und Wohnungsschwierigkeiten kinderreicher Familien. Die Bezirks-Delegiertentage werden ersucht, nach Ablauf des Winterhalbjahres festzustellen, wie weit die Arbeitervereine ihres Bezirks in diesem Sinne gearbeitet haben.

Auf die Tagesordnung des kommenden Diözesandelegiertentages ist eine gründliche Behandlung des Wohnungsproblems für die unbemittelten Stände zu setzen.

Kleines Feuilleton.

* Von der Pracht des chinesischen Kaiserpalastes, der mit seinen zehntausend Einwohnern die riesenhafteste Residenz darstellt, entwirft Graf Bay de Vaya und zu Lusdod in seinen Erinnerungen vom Hofe des Kaisers Kuang Sü und der Kaiserinwitwe Tsu-Hsi, die im Augusthest der Deutschen Revue veröffentlicht werden, ein farbiges Bild. Er betrat zum ersten Mal den bis dahin unzugänglichen Bezirk kurz nach dem Einmarsch der europäischen Truppen in Peking und stand überwältigt vor der Pracht dieser Bauten. „Den Mittelpunkt der inneren Stadt bildet," so erzählt er, „der wunderbar geschnitzte, von einem prachtvollen Baldachin überdachte Thronsessel. Von hier geht jeder wichtige Schritt aus, und hierher führt jeder Weg. Er ist der Brennpunkt der Hauptstadt, das Herz des Kaiserreiches, aber er ist verbotenes Gebiet. Der Mann, der seinen Fuß in den Thronsaal setzt, verwirkt sein Leben, so heilig und geweiht ist dieser Raum. Ich kann die Tatsache kaum glauben, daß ich in dem Sanktuarium stehe, in dem bis vor kurzem niemals fremde Füße ihre Spur abgedrückt haben, und ich blicke mich mit eifrigem Interesse um. Die Anlage dieses einzigartigen Baus ist höchst eindrucksvoll. Die vergoldeten Wände, die breiten Treppen, die marmornen Terassen, die Wallgräben und die überall vorhandenen Brücken — das alles wirkt zusammen, eine Szenerie von imponierender Großartigkeit zu bilden. Jeder, der sich dem Thron zu nähern wünscht, muß durch alle fünf Städte, durch die sieben Tore und über die sieben Brücken von Peking gehen, und selbst wenn man die kaiserliche Residenz erreicht hat, so sind noch fünf Höfe und fünf Hallen zu durchqueren, ehe man an den Thron gelangt. Nirgends sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörpert gesehen, weder in dem riesenhaften Palast der Zaren aller Reußen noch an den glänzenden Höfen indischer Fürsten, noch selbst in dem wundervollen Schatzkästchen des „Roi Soleil" in Versailles, und nirgends sonst die Allgewalt eines Herrschers in solchem wahrhaft königlichen Maß verherrlicht." Während jedoch der unglückliche Kaiser Kuang Sü kaum je diese prunkvollen Hallen selbst bewohnte, sondern in vollständiger Einzelhaft und im Schatten verborgen in kleinen Pavillons hinter hohen Mauern seine traurigen Tage verbrachte, lebte die Kaiserinregentin ein Dasein voll Leben und Fröhlichkeit und erschien bei den diplomatischen Empfängen im vollen Glanze der Prunkräume in dieser weiten Residenz. Im Sommerpalast wurde der Verfasser zuerst vorgestellt. Durch einen weiten, mit weißem Marmor gepflasterten Hof gelangten sie in einen noch größeren und noch prächtigeren. Alle Anwesenden waren in Saphir und Gold gekleidet, und das ganze Bild war in den Abstufungen dieser Farbentöne gehalten, eine vollkommene Farbenharmonie, so künstlerisch und fein, daß es zur Bewunderung zwang. „Doch ich war nicht imstande, all die Pracht in dem Raum zu betrachten — das Gold, die Juwelen und der Sonnenschein waren zu blendend. Ich konnte nur einen dunkelblauen Teppich sehen, der uns den Weg zu den Stufen der mittleren Halle oder Pagode, wie ich lieber sagen möchte, wies — eines jener Phantasiebauwerke, von denen wir in den Feenmärchen lesen. Ich brauchte einige Zeit, um zwischen Farbe und Form, zwischen Wirklichkeit und Einbildung unterscheiden zu können. Zuerst erblickte ich in Girlanden gebundene und in reichen Gewinden niederhängende Blumen. Es waren Chrysanthemen von mannigfachen Formen und Farbennüancen, einige außerordentlich klein, andere außergewöhnlich groß; die einen Rosen ähnlich, andere wie große Spinnen. Von blassem Schwefelgelb bis zur dunkeln Bronze war jede Tönung von Gold vorhanden, und sie waren in Schalen und Vasen gesetzt, die Wunder an Alter, unvergleichlicher Schönheit und unschätzbarem Werte waren. Inmitten dieser überwältigenden Umgebung sah die Kaiserinwitwe Tsu-Hsi wie das vornehmste Götterbild in einem Tempel aus. Sie war von mittlerer Größe, kräftig gebaut und verriet in ihrem Wesen eine absolute Selbstbeherrschung. Sie trug ein dunkelblaues, mit Goldfäden besticktes Kleid. Was mir am meisten an ihr auffiel, war ihr Mandschukopfputz, der das Haar wie die Flügel einer Fledermaus vom Kopf abstehen ließ, wobei jeder derselben mit einem Chrysanthemumbüschel geschmückt war. Sie saß auf dem hohen, kunstvoll geschnitzten, schwer vergoldeten und mit einem wundervollen Baldachin überdachten Thron. Vor ihr stand ein Tisch, auf dem ihre Finger mit den langen Nägeln ruhten. Sie war ohne Frage eine Erscheinung von gebietendem Wesen und sah jünger aus als ihre Jahre, denn ihre Züge hatten ihre Beweglichkeit beibehalten. Die viereckige Stirn, die kräftige Nase und der energische Mund waren bemerkenswert, aber ich hatte das Gefühl, daß ihr Charakter sich am besten in dem Zucken des Mundes und ihrem durchdringenden Blick ausspreche. Nichts schien ihr zu entgehen. Während des ganzen Empfangs folgte ihr scharfer Blick jeder Bewegung und musterte jeden einzelnen."

* Die Schadenbrände in Preußen. Die Statistik für die Schadenbrände in den Jahren 1881—1908 ergibt stetig eine Zunahme der Brände von 14,623 im Jahre 1881 bis auf 100,986 im Jahre 1908. Diese Zunahme ist allerdings ganz überwiegend der im Laufe der Jahre vollständiger gewordenen Anmeldungen der kleinen und kleinsten Brände zuzuschreiben. Die Schadenwerte haben sich gegenüber den Anfangsjahren nur etwa rund verdoppelt, wobei der gestiegene Wert der Gebäude, Vorräte, Wohnungseinrichtungen usw. eine erhebliche Rolle spielt. Die Zahl der während des gesamten Beobachtungszeitraumes auf 1 Million Bewohner des Gesamtstaates entfallenden Brände ist von 532 auf etwa 2587, die Zahl der auf 100 000 Gebäude entfallenden Brände von 190 auf 880 im Jahre 1907 gestiegen; für 1908 ist sie wieder auf 719 zurückgegangen. Trennt man die Gesamtzahlen nach Stadt und Land, so ist zu ersehen, daß in den ersten Jahren des Beobachtungszeitraumes für das Land fast doppelt soviel Brände zur Meldung gelangen als für die Städte, daß aber späterhin die Anzahl der gemeldeten Brandfälle in den Städten außerordentlich viel schneller zunimmt als auf dem Lande. Die Schadenbeträge steigen von dem Anfangswerte von 12,97 Millionen Mark in den Städten im Jahre 1881 erst allmählich, dann aber geradezu sprunghaft; in den Jahren 1892 und 1893 ist eine Steigerung auf 28,1 und 33,4 Millionen Mark eingetreten, alsdann für 1894 eine Senkung auf 18,96 Mill. Mark, für 1900 ein Anschwellen auf 36,3 M., für 1908 gar auf 40,34 Millionen Mark. Während des Jahrfünfts 1881-85 sind in den Städten für 75,4 Mill. Mark Werte vernichtet: in den darauf folgenden Jahrfünften für 92,1, 124,6 und 158,4 Mill. Mark, 1906-08 endlich für 114,20 Mill. Mk. Das Land hatte demgegenüber in den ersten Jahren der Beobachtungszeit Schadenbeträge von 41,2 und 40,2 Mill. Mark; in den Jahren 1888 und 1889 sinken die Schäden auf 37,4 und 38,9 Mill. Mark und steigen für 1895 auf 64,7 Millionen an; das Jahr 1904 weist den Betrag von 69,7 Millionen, 1908 etwa 71 Mill. auf. Im Jahrfünft 1881-85 hat das Land für 222,9 Mill. Mark Schäden erlitten; für 1886-90 ist der Gesamtschaden auf 205,3 Mill. gefallen, steigt 1891-95 auf 271,1, 1896-1900 auf 277,4, 1901-05 auf 296,9 Mill. Mark; für 1906-08 finden wir 196,50 Mill. Mark, also einen höheren Jahresdurchschnitt als 1901-05. Der Gesamtschaden erreicht für 1881 bis 1908 die Summe von 2181,26 Mill. Mark; die Städte sind daran beteiligt mit 711,09 Mill. Mark, das Land mit 1470,17 Mill. Die Gesamtzahl der Schadenbrände übersteigt die Ziffer von 1,1 Millionen, davon 0,759 für die Städte, 0,342 für das Land. Durch Blitzschläge ist 1885-1907 für 117,31 Millionen Mark Schaden angerichtet worden.

* Die schenkfreudigen Japaner. Die Japaner haben eine wahre Manie für Geschenke; bei jeder nur möglichen Gelegenheit, bei einer Geburt, bei Hochzeiten, bei Todesfällen, kurz bei allen freudigen oder traurigen Ereignissen werden Geschenke ausgetauscht, und eine stattliche Sammlung von solchen Gaben bildet eine Hauptzierde des Hauses. Freilich nicht alle sind in der Lage, immerfort Geld für Geschenke an Andere auszugeben, und so helfen sie sich auf eine Art, die auch in Europa nicht ganz unbekannt sein soll. Die japanische Zeitschrift Nichi-Nichi erzählt, daß es so eine Art Wandergeschenke gibt, die von Hand zu Hand gehen, und oft genug auch zu den ersten Gebern zurückkehren. Dabei rechnet man jedoch sehr mit diesen Geschenken, und bei Todesfällen pflegt man z. B. eine ungeheure Zahl von Todesanzeigen zu verschicken, um als Zeichen der Teilnahme eine kleine Geldsumme von den Benachrichtigten zu erhalten. Bei Besuchen hinterläßt der Gast zum Dank für die freundliche Aufnahme ein Geschenk, dessen Wert von der sozialen Stellung der Person abhängt. Wer nicht in der Lage ist, diesen Brauch zu üben, der muß eben hübsch zu Hause bleiben und auf die Freuden des geselligen Lebens verzichten.

Ebenso fand ein Antrag des Korreferenten Arbeitersekretär Ulsamer-Krefeld, Annahme:

„Der Diözesan-Delegiertentag möge die Diözesanleitung beauftragen, im nächsten Jahr auf die Tagesordnung des Diözesan-Delegiertentages zu setzen: Die Wohnungsfrage der arbeitenden Stände. Inzwischen soll durch das Verbandsorgan den Arbeitervereinen Material geboten werden, auf Grund dessen ihre Mitglieder über die verschiedenen Probleme und Reformmaßnahmen im Wohnungswesen unterrichtet werden können."

In der Diskussion bezeichnete Herr Bürgermeister Gielen die Wohnungsfrage als eine der wichtigsten Fragen, weil von ihr die Gesundheit, die Sittlichkeit und das Familienleben der Bevölkerung abhängig sei. Ein staatliches Wohnungsgesetz sei wohl sehr erwünscht. Doch müsse die Hauptsache im engeren Bezirk geregelt werden. Die Regierung stände der Regelung der Wohnungsfragen sehr wohlwollend gegenüber, speziell interessiere sich Herr Regierungspräsident Kruse auch sehr für die Wohnungsfrage. Ihre praktische Lösung müsse in den Communen erfolgen. Die Stadt Neuß habe durch Vermehrung des städtischen Grundbesitzes auf 3000 Morgen in den verschiedensten Stadtbezirken sich den Einfluß auf die Bodenpreisbildung, wie auf die Offenlegung von Straßen gesichert, die drei Arbeiterwohnungsgenossenschaften durch Uebernahme von Ausfallbürgschaften unterstützt und ihnen zum Teil auch billiges Bauland überlassen. Um dem Unternehmertum den Bau mittlerer Häuser zu erleichtern, sei ein Hypothekenfonds für die Beleihung mit zweiten Hypotheken bis zu 75 Prozent geschaffen worden, der recht günstig wirke. Auch die Besteuerung nach dem gemeinen Wert, die Wertzuwachssteuer und die Doppelbesteuerung des Baulandes an zum Anbau fertigen Straßen solle der Förderung der Wohnungsverhältnisse dienen. Wie sehr eine ordentliche Wohnung auf die Lebensführung der Leute einwirke, davon könne er zahlreiche Beispiele anführen. Bei der Reichswertzuwachssteuer müsse auf jeden Fall dafür gesorgt werden, daß die Städte nicht zu kurz kämen, 40 Prozent des Ertrages für sie sei zu wenig.

Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Giesberts hielt namentlich die Verschaffung zweiter Hypotheken durch die Stadt für sehr wichtig. Wenn die Wertzuwachssteuer überall von den Kommunen eingeführt worden sei, wäre an einer Reichswertzuwachssteuer weniger gelegen. Aber nur 78 Gemeinden hätten dieselbe eingeführt.

Eine wichtige Frage sei auch die Besserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiterkreise, denen durch geringen Verdienst und Kinderreichtum der Beitritt zu einer Arbeiterwohnungsgenossenschaft nicht möglich sei. Hier müsse die charitative Tätigkeit mitwirken. In M.-Gladbach greife da der Wohnungsverein, aus vermögenden Leuten bestehend, hilfreich ein. Er bezahle für kinderreiche Leute, welche aber keine Armenunterstützung erhielten, die Miete für ein viertes Zimmer und liefere auch die Betten dazu. 28 000 Mark seien dafür im vorigen Jahre in M.-Gladbach aufgewandt worden.

Folgende, von Herrn Pfarrverwalter Sassen-Soller eingebrachte Resolution fand einstimmige Annahme:

„Die Arbeiter haben ein Recht auf Erholung und Geselligkeit. Gegenüber der überwiegenden Vergnügungssucht sollen die Vereine den Mitgliedern wieder den Sinn für edle Freude erschließen. Zu diesem Zwecke sollen den Mitgliedern 1. das Verständnis für die Natur durch Vortrag und Wanderung wieder erschlossen werden.

2. Jede Versammlung durch Pflege des Volksliedes, Darbietung der Musik und Dichtkunst in geselliger Beziehung gehoben werden. Der kirchlichen Kunst und Liturgie ist dabei häufig zu gedenken.

3. Die festlichen Veranstaltungen müssen nach Inhalt wie Form gehoben und künstlerisch geschulte Kräfte herangezogen werden.

Wo der einzelne Verein die Mittel nicht aufbringen kann, mögen mehrere Ortsvereine sich zusammentun. (Kartellfest der kath. Vereine.)

Alle diese Bestrebungen werden von dem eingesetzten Bildungskomitee entschieden in die Hand genommen, insbesondere möge es die Herausgabe eines Verbandsliederheftes vorbereiten, die Schaffung eines passenden Deklamatoriums und die Besprechung geeigneter Bühnenstücke im Verbandsorgan veranlassen."

Die Förderung des gemeinnützigen und paritätischen Arbeitsnachweises begründete Herr Arbeitersekretär Kliever-Mülheim-Ruhr, von folgendem Leitgedanken ausgehend: Soll der Arbeitsnachweis ein wirksames Mittel zur Regelung von Angebot und Nachfrage der Arbeitskräfte abgeben und nicht zum Kampfmittel zwischen Arbeitgebern und Arbeitern herabgewürdigt werden, so ist er als gemeinnütziger und paritätischer Arbeitsnachweis einzurichten.

Das neue Stellenvermittlungsgesetz hat zwar in einiger Hinsicht Mittel zur Beseitigung der schlimmsten Auswüchse, vor allem zwar des gewerbsmäßigen Stellennachweises gebracht. Es werden die Arbeiter der geschäftlichen Gebarung von Arbeitgebernachweisen, die nicht durch Bestimmungen ihrer Satzungen oder auf andere Weise gerechte Verwaltung verbürgen, ihre besondere Aufmerksamkeit schenken und Mißstände der Leitung ihrer Organisation zur Kenntnis geben. Diese hat die Landeszentralbehörde unter Berufung auf § 15 des Stellenvermittlungsgesetzes zu ersuchen, die geeigneten Maßnahmen zur Beseitigung der Mißstände unverzüglich zu treffen.

Als Ziel einer gesetzlichen Ordnung des Arbeitsnachweises wird jedoch die Verwirklichung folgender Forderungen erstrebt werden müssen:

In allen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern sind, soweit es noch nicht geschehen, gemeinnützige, öffentliche, paritätische Arbeitsnachweise einzurichten und vom Reiche wie von den einzelnen Bundesstaaten weitgehend finanziell zu unterstützen. Der öffentliche Arbeitsnachweis ist gegebenenfalls in Facharbeitsnachweise zu gliedern.

In der Nachmittagsverhandlung wurden zunächst einige Wünsche bezüglich des Vereinsorgans laut, wobei die Anträge der Diözesanleitung Annahme fanden. Bezüglich der mit der Feuerversicherungsgesellschaft „Rheinland" abgeschlossenen Versicherungsverträge, wurde gebeten, in reichlicherem Maße von dieser vorteilhaften Gelegenheit Gebrauch zu machen, und in jedem Verein einen besonderen Vertrauensmann zu bestellen, der sich der Sache annimmt.

Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Giesberts sprach über die Aufgabe der Arbeitervereine gegenüber den gegnerischen Parteien. Redner gab einen klaren Ueberblick über die heutige politische Lage, namentlich nach der sozialpolitischen Seite hin. Die der christlichen Arbeiterschaft nahestehenden Parteien, und namentlich die aus ihnen selbst hervorgegangenen Abgeordneten dürfen wohl das Zeugnis beanspruchen, nach allen Seiten ihre Pflicht getan zu haben, so schwer auch oft die Situation gewesen ist. Die Sozialpolitik hat nicht stille gestanden und die nach schwebende Reichsversicherungsordnung wird auch so wesentliche Vorteile bringen, daß auch die Sozialdemokraten es sich schwer überlegen werden, ehe sie dieselben ablehnen. Ihre radikalen Anträge sind nach altem Muster für die Agitation berechnet, nicht für die Praxis. Die Politik des Erreichbaren ist auch hier der einzig richtige Weg, den wir niemals verlassen werden.

Man rechnet in der Zukunft mit einer wesentlichen Vermehrung der Sozialdemokratie. Man spricht in manchen Kreisen von der Bildung eines Großblocks mit Einschluß der Sozialdemokratie. Beides erscheint für die christliche Arbeiterbewegung schwerwiegend, namentlich weil 90 Proz. der deutschen Presse, mit Einschluß der sog. farblosen Generalanzeigerpresse, in dem letzteren Falle gegen uns stehen würden.

Angesichts dieser Tatsache ergibt es sich, wie recht wir hatten, den Zusammenschluß aller christlich national gesinnten Arbeiter zu fordern.

Man wird versuchen, bei den nächsten Wahlen die Leute mit dem sogen. schwarz-blauen Block gruselig zu machen. Ein Blockverhältnis, wie es Bülow geschaffen, besteht zwischen uns und den Konservativen nicht. Man hat sich zur Erledigung von bestimmten Fragen zusammengefunden. Dadurch aber werden die großen Gegensätze nicht ausgeräumt, welche die Parteien trennen. Man sagt, ihr habt mit den Konservativen und Nationalliberalen die Schutzzollpolitik getrieben. Die Lebensmittelpreise sind wesentlich gestiegen. Das ist richtig, wir haben heute ungemein hohe Lebensmittelpreise. Aber auch aufrichtige Sozialdemokraten müssen zugeben, daß die Teuerung ihre Ursache in der schlechten Welternte und in den gesteigerten Produktionskosten der Landwirtschaft haben. Die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter sind wesentlich gestiegen. Ein Vorteil aber ist durch die Stärkung der Landwirtschaft auch dadurch geschaffen, daß wir in der Versorgung der notwendigen Lebensmittel unabhängiger vom Ausland geworden sind.

Die Finanzreform war ohne Zweifel ein großes Opfer, aber es war auch eine große Not, und daher deren Abstellung eine große nationale Tat. Die Unterstützung der Tabakarbeiter hat doch, wenn sie auch nicht ausreichend war, den Grundsatz eingeführt, daß die durch eine Steuer geschädigten Arbeiterkräfte zu entschädigen seien. Die Finanzreform ist geschaffen worden, um unsere Finanzen zu regeln, um die Beamtengehaltserhöhungen durchführen zu können, nicht um etwa kommende Militärlasten zu bestreiten. Denkt man an solche, sind diese wirklich notwendig, so möge man früh genug an die notwendige praktische Deckung denken, aber nicht an Dinge wie Kaffee und Zündhölzchen.

Man bemüht sich, die unteren und mittleren Beamten in das linksliberale Fahrwasser hinein zu treiben. Wenn die Erhöhung nicht alle Wünsche befriedigte, so war man eben in der Zwangslage, daß die Regierung nicht wollte und eher das Ganze gescheitert sei. Daß aber gerade jene Kreise, die über die Steuern schimpfen, auch die Erhöhung der Gehälter nicht genügend finden, das ist ein Widerspruch, denn jede weitere Erhöhung würde weitere Erhöhung der Steuern erfordert haben.

Redner berührt noch die Wahlrechtsreform. Die Drohung der Sozialdemokratie, man wolle sie zur Parole der nächsten Wahlen machen, schreckt uns nicht. Tun sie es nicht, so tun wir es! Wir haben das geheime Wahlrecht, und damit den schlimmsten Fehler des bestehenden Rechtes erzielt. Im weiteren sei das in Essen erschienene Wahlrechtsschriftchen zu eingehendem Studium empfohlen. Wir sind bereit, im Wahlrecht so weit zu gehen, wie es möglich ist, unsere Sache kann dabei nur profitieren. Aber wir werden auch stets das gute Erreichbare nehmen, auch wenn es nicht alles bietet.

Kein Radikaler kann heute Preußen das Reichstagswahlrecht aufzwingen, auch nicht die Sozialdemokratie. Aber wir werden auch nicht warten, bis man in Preußen von selbst kommt. Wir werden die Bewegung zur Besserung des Wahlrechts nicht einschlafen lassen.

Die letzte Reichstagssession ist nach der sozialen und wirtschaftlichen Seite die fruchtbarste seit langen Jahren. Die Gegner haben die Politik gegen unsere christliche Arbeiterpolitik auszunutzen versucht, deshalb war es notwendig, auf diese Dinge auch an dieser Stelle einzugehen. Stehen wir in den kommenden Kämpfen zusammen, nörgeln wir nicht, sondern arbeiten wir und suchen wir in allen Organisationen den Einfluß zu gewinnen, der uns zukommt.

Der sozialdemokratische Abg. Ströbel hat es ja im Landtage verraten, daß man die radikalen Reden nur für die Agitation hält. Wir wollen dagegen arbeiten und als Staatsbürger unser Recht verlangen, aber auch unsere Pflicht tun voll und ganz. Lebhafter Beifall folgte den glänzenden überzeugenden Ausführungen.

An die Ausführungen des Abgeordneten Giesberts knüpfte sich eine eingehende Diskussion. Nachdem der Herr Diözesanpräses Müller noch dringend gebeten hatte, im Sinne der Beschlüsse in den Arbeitervereinen eifrig zu wirken, dankte Herr Kaplan Rembold unter lebhaftem Beifall dem Herrn Diözesanpräses, dem die vorzügliche Vorbereitung und gute Durchführung der Tagung an erster Stelle mit zu danken sei, durch ein freudig aufgenommenes Hoch.

Die Teilnehmer besichtigten nach Schluß der Tagung auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Gielen und unter dessen und des Herrn Beigeordneten Dr. Beitzen Führung das städtische Elektrizitätswerk, den Hafen, Stadtgarten und die von den gemeinnützigen Baugenossenschaften hergestellten Häuser an der Weingartz-, Bergheimer- und Schillerstraße.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß,** 9. August.

ⓓ **Die Wohnungsausstellung** der kathol. Arbeitervereine bleibt noch heute und morgen geöffnet und empfehlen wir den Besuch namentlich den Mitgliedern der arbeitenden Stände. Aber auch alle anderen werden der Darbietung viel Interesse abgewinnen.

⊠ **Die Mitglieder der Junggesellen-Sodalität** unternahmen vorgestern unter Führung des Präses Herrn Kaplan Keuchen, sowie der übrigen Vorstandsmitglieder eine Marschtour zum Kreitz. Bei dieser Gelegenheit fand im Saal der Restauration zum schwarzen Mann die Vorstandsergänzungswahl statt. Einstimmig wurde das bisherige Vorstandsmitglied Herr Lapp wiedergewählt. Ferner zum Schriftführer der Sodalität Herr Andreas Meyer gewählt. Nachdem diese die Wahl angenommen hatten, gab Herr Präses von dem Beschluß des Vorstandes Kenntnis, wonach die Mitglieder der Sodalität sich in Zukunft alle 14 Tage versammeln, und daß bereits ein Saal hierfür gemietet sei. Auch werde eine Reihe von Spielen eingeführt, die zur Unterhaltung dienen sollen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand der gemütliche Teil statt, worin es an Unterhaltung nicht fehlte. Hierzu trugen verschiedene humoristische Vorträge bei, sowie die Spenden schöner Lieder seitens der Gesangabteilung.

□ **Ausflug.** Der von prächtigem Sonntagswetter begünstigte diesjährige Sommerausflug des Stenographenvereins „Gabelsberger" (Vereinslokal Marienbildchen) fand eine zahlreiche Beteiligung. Durch Wald und Flur führte der Weg von Gerresheim nach dem idyllisch gelegenen Gasthaus „Zur Rathelbeck", wo Rast gemacht wurde. Belustigungen aller Art, ein Tänzchen und ein Bömwlchen brachten bald die Stimmung auf das richtige Niveau. Alle Teilnehmer werden gerne der frohen Stunden gedenken.

§ **Der Handelskammer** sind vertrauliche Mitteilungen amtlicher Art zugegangen über zweifelhafte Firmen in London und Montreal (Agenturen und Import) sowie die Geschäftsberichte der Handelssachverständigen bei den Kaiserlichen Konsulaten in Konstantinopel, New-York, Chicago, Mexico, Valparaiso, Yokohama, Johannesburg, Sydney für das Jahr 1909. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

○ **Fußball.** Am vergangenen Sonntage spielte die erste Mannschaft des Nordstädter Ballspielvereins gegen die erste Mannschaft des Fußballklubs Union. Nach hartem Kampfe konnte der Nordstädter Ballspielverein als Sieger mit 3:1 den Platz verlassen. Halbzeit 1:1.

⊠ **Eine wüste Schlägerei** fand in vergangener Nacht nach 1 Uhr unter mehreren Burschen auf der Oberstraße statt, wodurch die Anwohner im Schlafe gestört wurden.

* **Gegen Insektenstiche** wird zumeist eine Salmiaklösung empfohlen. Das Mittel ist gut, aber nicht immer zur Hand. In der Regel leichter zu erlangen ist gewöhnliche Waschseife, die nicht parfümiert ist. Man wendet die Seife ebenso an wie den Salmiak. Man reibt die leicht angefeuchtete Seife auf die Stichwunde, über die sich schnell eine den Schmerz beseitigende Seifenschicht bildet. Ein anderes Mittel, das merkwürdigerweise nur wenig bekannt zu sein scheint und das zugleich das einfachste ist, wird der „Magdeburger Zeitung" mitgeteilt: Ein Stückchen Zucker, leicht angefeuchtet, wenn nichts anderes vorhanden ist, mit dem eigenen Speichel, kräftig auf der Stelle des Mückenstiches und seiner näheren Umgebung eingerieben, so daß eine dünne Zuckerkruste entsteht, beseitigt mit einer fast unfehlbaren Sicherheit innerhalb einer Viertelstunde nicht nur das lästige Jucken, sondern auch die Anschwellung, so daß man binnen kurzem die Stelle des Stiches nicht mehr aufzufinden vermag. Die vielen von Mückenstichen geplagten Sommerfrischler seien auf dieses einfachste aller Mittel aufmerksam gemacht.

-!- Grimlinghausen, 9. Aug. Der hiesige Bürger-Schützenverein hielt gestern seine 4. Generalversammlung ab. Der Chef, Hr. J. Berger, teilte mit, daß betr. Zuganmeldung, Beiträge ꝛc. alles aufs beste geregelt sei.

* Dormagen, 7. Aug. Unweit von hier fiel ein achtzehnjähriger Matrose aus Schwabenheim bei Bingen von dem Frachtschiff Mathias Stinnes Nr. 83 in den Rhein und ertrank.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Wevelinghoven, 7. Aug. Ein seltener Kunstgenuß wurde uns heute unverhofft zuteil. Das Düsseldorfer Solo-Quartett unter Leitung seines Ehrendirigenten Herrn Jean Breitenbach hatte sich gelegentlich eines Ausfluges nach unserer Stadt in entgegenkommenster Weise bereit finden lassen, im Central-Hotel hierselbst einige Lieder zum Vortrag zu bringen. Die tief empfundene Wiedergabe der herrlichen Lieder, das fein abgetönte Ineinandergreifen der prächtigen, eine vorzügliche Schulung erkennen lassenden Stimmen rissen die zahlreich erschienenen Zuhörer zu begeisterten Beifallsstürmen fort, so daß sich die Herren zu immer neuen Zugaben entschließen mußten. Herr Bürgermeister Knaben widmete den liebenswürdigen Sängern herzliche Dankesworte und richtete die Bitte an sie, uns noch häufiger mit ihrem Besuche und ihren Liedern zu erfreuen. Er schloß mit einem Hoch auf das Düsseldorfer Solo-Quartett, in welches die Zuhörer begeistert einstimmten. Auch wir rufen den Sängern, die sich schnell in unsere Herzen eingesungen, ein herzliches „Auf Wiedersehn" zu.

)'(Rennen zu Cöln.

(1. Tag.)

1. Habenichts-Rennen. 6500 Mark. 1200 Meter. 1. Kgl. pr. Haupt-Gestüt Graditz's Sänger, 2. Hrn. W. Lindenstaedt's Oreft, 3. Hrn. R. Haniel's Rutland Arms. Tot.: Sieg: 10 : 19. Platz 10 : 14, 16. 5 Pferde liefen.

2. Damen-Preis. 6000 Mk. 1600 Meter. 1. Gr. L. Henkel's Littoral, 2. Hrn. P. Mecklenburg's Green Dragon, 3. Frhrn. S. A. von Oppenheims Götterbote. Tot.: Sieg 10 : 93. Platz 10 : 17, 14, 14. 11 Pferde liefen.

3. Rhein. Zucht-Rennen. 30 000 Mk. 100 Meter. 1. Hrn. A. v. Schmieders Tanklappe, 2. Herrn A. und C. v. Weinberg's Despot, 3. Kgl. pr. Hauptgestüt Graditz's Lichtenstein. Ferner liefen: Steinadler, Sandal, Rosella. Tot.: Sieg 10 : 57. Platz 10 : 47, 17.

4. Saphir-Rennen. 9000 Mk. 2200 Meter. 1. Hrn. A. v. Schmieder's Pilgramsberg, 2. Hrn. W. Lindenstaedt's Matutina, 3. Herrn Romanus' Walter Stolzing. Tot.: Sieg 10 : 39. Platz 10 : 14, 15, 14. 10 Pferde liefen.

5. Hannibal-Handicap. 6500 Mark. 1400 Meter. 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheim's Kohinor, 2. Hrn. A. v. Köppen's Werra II., 3. Frhrn. H. v. Reischach's Parsifal. Tot.: Sieg 10 : 25. Platz 10 : 15, 33, 29. 8 Pferde liefen.

6. Kronprinzessin Cecilie-Jagd-Rennen. 2 Ehrenpreise und 10 000 Mk. 5200 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Farmley, 2. Gest. Brandweder's Doppelgänger, 3. Major Frhrn. v. Reitzenstein's Nickelkönig. Tot.: Sieg 10 : 48. Platz 10 : 17, 15, 25. 9 Pferde liefen.

7. Preis der Stadt Köln. 7800 Mk. 2400 Meter. 1. Hrn. R. Haniel's Adjunkt, 2. Kgl. Württemb. Priv.-Gest. Weil's Sidestip, 3. Hrn. C. v. Lang-Puchhof's Herrenmeister. Tot.: Sieg 10 : 24. Platz 10 : 15, 25, 16. 13 Pferde liefen.

(2. Tag.)

1. Preis von Nippes. 1. Hrn. Balduin's Ulk, 2. Gr. Arco-Zinneberg's Merveille, 3. Mr. E. S. Godfrey's Quecksilberk Tot.: Sieg 10 : 19. Platz 10 : 12, 13. 4 Pferde liefen.

2. Preis der Flora. 1. Kgl. pr. Haupt-Gestüt Graditz's Golf, 2. Frhrn. S. A. v. Oppenheim's Manuschka, 3. Hrn. M. Hecht's Melitta. Tot.: Sieg 10 : 13. Platz 10 : 12, 14. 5 Pferde liefen.

3. Preis von Riehl. 1. Hrn. W. Dobel's Avignon, 2. Hrn. F. Noether's Spes, 3. Graf Stauffenberg's Cabra. Tot.: Sieg 10 : 15. Platz 10 : 12, 21, 28. 8 Pferde liefen.

4. Preis von Donaueschingen. 1. Kgl. pr. H.-Gest. Graditz's Orient, 2. Hrn. P. Packheiser's Star, 3. Hrn. A. und C. v. Weinberg's Horizont II. Ferner lief Tattling. Tot.: Sieg 10 : 13. Platz 10 : 12, 19.

5. Preis von Mülheim. 1. Hrn. C. v. Lang-Puchhof's Kalchas, 2. Hrn. Balduin's Major Fife, 3. Hrn. A. und C. v. Weinberg's Droll. Tot.: Sieg 10 : 18. Platz 10 : 15, 18. 6 Pferde liefen.

6. Kirschblüte-Rennen. 1. Hrn. G. Nette's Sport III, 2. Major von Goßler's Ivanwseb, 3. Rittm. Roos' Nissa. Tot.: Sieg 10 : 231. Platz 10 : 29, 14, 15. 10 Pferde liefen.

7. Abschieds-Handicap. 1. Hrn. A. v. Köppen's Werra II, 2. Hrn. J. Erken's „Gyges, 3. Frau O. Gau's Tileing. Tot.: Sieg 10 : 22. Platz 10 : 14, 20. 6 Pferde liefen.

Rheinland-Westfalen.

* **Oberkassel, 9. Aug. Am Sonntagvormittag wurd in Oberkassel die Leiche eines etwa 45 Jahre alten Mannes aus dem Rhein gelandet. Sie wurde nach dem Nordfriedhof gebracht. — Am 21. Mai wurden, wie damals bekannt gegeben, in der Nähe des Badestrandes die sämtlichen Kleidungsstücke eines jungen Mannes gefunden, der offenbar im Rhein ertrunken ist.**

)(**Königshoven, 9. Aug. Ein hiesiger Einwohner hat gestern in einem Anfall von Trübsinn den Tod gesucht.**

* Düsseldorf, 8. Aug. Im Kaiser-Kinematograph am Graf Adolf-Platz explodierte heute nachmittag ein Spirituskocher, als ein Angestellter mit einer Kiste Films vorbeikam. Der Mann erlitt schwere Brandwunden und starb darauf im evangelischen Krankenhaus.

* Duisburg, 8. Aug. Heute abend hat in der Union eine Versammlung der hier ansässigen ständigen Mitglieder der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands stattgefunden. Beschlossen wurde, an die Generalversammlung in Augsburg den Antrag zu stellen, im Jahre 1912 die Katholikenversammlung in Duisburg stattfinden zu lassen.

* Lorch a. Rh., 7. Aug. Unter dem Schwarzwild hat die hiesige Gemarkung stark zu leiden. Etwa hundert Morgen Ackerland sind nicht der Bebauung zugänglich, solange dieses Wild in solcher Menge wie gegenwärtig auftritt. Damit der Schaden nicht zu sehr überhand nimmt, sind jetzt Schutzwachen für die Begehung der Gemarkung eingerichtet worden; ferner will die Stadt für jedes Stück Schwarzwild 10 Mk. Sonderschußprämie bezahlen. Damit beträgt die Schußprämie jetzt 32 Mk.

* Bacharach, 8. Aug. **Die Zahl der Bewerber um die ausgeschriebene Bürgermeisterstelle beträgt bis jetzt 135.**

* Neunkirchen (Bez. Trier), 7. Aug. Am 6. August, dem Tage der Schlacht bei Spichern, ist hier eine Linde zum Andenken an die Königin Luise gepflanzt worden. Man hatte dafür einen Platz im obern Orte, nicht weit vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal gewählt, dort, wo vor mehr als 100 Jahren (1793) Oberst v. Blücher als Führer der preußischen Vorhut die Franzosen aus dieser Gegend nach St. Ingbert zurückgeworfen hatte. Der hiesige Verschönerungsverein ist Stifter der Luisenlinde, die in einem feierlichen Akte vom Bürgermeister Ludwig als dem Vertreter der Gemeindeverwaltung übernommen wurde.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

— Die diesjährige Tagung des Centralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereins Deutschlands ist gestern in Braunschweig eröffnet worden.

* Wilhelmshaven, 6. Aug. Die hiesige kaiserliche Werft gibt bekannt, daß die alten Panzerkanonenboote „Wespe", „Chamäleon" und „Salamander" verkauft werden sollen.

* Brüssel, 8. Aug. Der 21. internationale Bergarbeiterkongreß ist durch den englischen Arbeiterabgeordneten Edwards aus Staffordshire eröffnet worden. Die Begrüßungsreden wurden mit stürmi-

schem Beifall bejubelt; sie klangen meist in Abrüstungsforderungen unter rhetorischer Drohung mit dem Generalstreik aus. Am Dienstag wird der Kongreß fortgesetzt.

* **Wien,** 8. Aug. Nach der Meldung einer Wiener Lokalkorrespondenz verlautet, die Königin Marie Christine von Spanien habe sich an Kaiser Franz Joseph mit der Bitte gewendet, der Monarch möge beim Papst in der Angelegenheit des Konfliktes zwischen dem Vatikan und der spanischen Regierung intervenieren, um eine befriedigende Lösung der Streitfrage zu ermöglichen. Man glaubt, daß die Antwort der Kurie an Spanien auf den Einfluß des Kaisers zurückzuführen ist.

)(Madrid, 8. Aug. In vier Provinzen haben sich Funken gebildet, welche eine große katholische Aktion vorbereiten. Die sämtlichen Senatoren der Provinzen schlossen sich diesen Kundgebungen an. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Die Wiederaufnahme der Passagierfahrten.

* Friedrichshafen, 8. Aug. Von maßgeblicher Seite erfährt die Württembergische Automobil- und Luftschiffahrts-Korrespondenz, daß das Luftschiff „L. Z. 6" nunmehr fertig gestellt worden ist. In das Luftschiff ist eine geräumige Kabine für 10 bis 11 Personen eingebaut. In dieser Woche finden die Probefahrten statt, worauf das Luftschiff nach Baden-Baden fährt, wo es zur Rennsaison (16. August) sein soll. In Baden-Baden finden dann gemäß dem zwischen der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft und der Hamburg-Amerika-Linie getroffenen Abkommen im August und September täglich Passagierfahrten statt.

Sparkassen-Automaten.

* München, 6. Aug. In einigen Schulhäusern Münchens hat man vor einiger Zeit versuchsweise Sparmarken-Automaten aufgestellt. Die Erfahrungen, die damit gemacht wurden, waren so günstig, daß die städtischen Kollegien sich jetzt entschlossen haben, in einer weiteren Anzahl von Schulen derartige Apparate unterzubringen.

Vom Kronprinzen.

— Offiziös verlautet heute noch einmal ausdrücklich, daß die Ostasienreise des **Kronprinzen** politische Zwecke und Absichten nicht habe. Die Kronprinzessin, so heißt es auch, wird ihren Gemahl nicht begleiten. Es steht noch nicht fest, ob die Reise auf einem eigens dazu hergerichteten deutschen Schnelldampfer, was ja sehr kostspielig wäre, oder auf einem Kriegsschiff vor sich gehen wird.

* **Königsberg,** 8. Aug. Der **Kronprinz** wird am 23. August in feierlichem Akte als Rector magnificentissimus der Albertus-Universität in Königsberg investiert und proklamiert werden. Er tritt damit in die Würde ein, die früher Kaiser Friedrich als Kronprinz innehatte.

Der spanische Culturkampf.

* **Rom,** 8. Aug. Die entgegenkommende Stimmung scheint in Rom wie in Madrid Fortschritte zu machen. Man erwartet, daß Spanien nach Empfang der päpstlichen Antwortnote die Verhandlungen wieder aufnimmt. Der spanische Geschäftsträger wohnt morgen der Krönungsfeier Pius X. bei. Jedenfalls hat man in Spanien eingesehen, daß sich das Volk nicht alles bieten läßt.

Erstickt.

:: Hannover, 8. Aug. In der Trainkaserne fand man in dem Behälter eines Sprengwagens zwei Kinder, die seit dem 30. Juli vermißt wurden. Wahrscheinlich haben die Kleinen beim Versteckenspielen den Kessel aufgesucht, der Deckel fiel zu und es war ihnen nicht möglich, denselben wieder zu öffnen.

Ein Lust- und Raubmord.

* Halle (Saale), 8. Aug. Gestern gegen Mittag fand man in Ammendorf bei Halle in einer Furche eines Feldes die Leiche des 25jährigen polnischen Arbeiters Bojco. Die Kehle war mit einem sehr scharfen Messer durchgeschnitten, außerdem wies die Leiche von Würgen herrührende Merkmale auf und war geschändet. Es handelt sich um einen Lust- und Raubmord. Im Umkreis von mehreren Metern war das Feld zertreten; demnach hat sich zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein Kampf abgespielt. Neben der Leiche liegen ein Messer und ein leeres Portemonnaie. Der Tat dringend verdächtig ist ein 20jähriger Westpreuße mit Namen Opitz, an dessen Kleidern Blutspuren gefunden wurden. Er hatte am Samstag abend in der Begleitung des Ermordeten die Aeußerung getan: „In einer Stunde habe ich sein Geld." Er wurde verhaftet, leugnet indes, der Täter zu sein, doch hat er den Hut des Ermordeten mit nach der Kantine gebracht. Auch eine Person aus Radewell ist verdächtig. Bojco war sehr fleißig und sparsam, jede Woche hat er Geld an seine Familie geschickt. Dem Mörder ist wenig Geld in die Hände gefallen, da der Ermordete seinen Lohn kurz vorher einem Kaufmann zur Absendung übergeben hatte.

Eine riesige Petroleumquelle.

* **Baku,** 8. Aug. Auf den Naphthawerken der Moskau-Kaukasischen Gesellschaft ist ein Springquell zutage getreten, der täglich 350 000 Pud Naphtha auswirft.

Großer Streik.

S **New-York,** 9. Aug. Im Mantelnähgewerbe streiken 70 000 Personen, außerdem sind 21 000 Schneider ausständig. Im Laufe der Woche sollen noch 45 000 andere dem Schneidergewerbe angehörige Personen in den Streik eintreten.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 10. August.
Unbeständig, stellenweise Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 8. August.
Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 13 Grad über Null.
Am 9. August, morg. 8 Uhr: 15 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gefallen.

Sportnachrichten.

Schnelsen-Lentförden-Schnelsen hieß die Strecke von 50 Kilometer, über welche eine am Sonntag, den 31. Juli, abgehaltene Radfernfahrt führte. Der erste Preisträger erstritt seinen Sieg auf der für Straßenfahrten in hervorragendem Maße geeigneten Marke **Brennabor.**

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 8. August 1910:

Schleppschiff „Lucia", Schiffer J. Pusch, mit Senksteinen von Unkelstein.
„ „Neellina", Schiffer D. Veeling, mit Stückgut von Rotterdam.
„ „Maasstroom", Schiffer Korsmann, mit Holz von Rotterdam.
„ „Fiducia", Schiffer S. Brouwer, mit Holz von Hamburg.
„ „Ideal", Schiffer J. H. de Bot, mit Phosphat von Rotterdam.
„ „Clara", Schiffer J. Pyl, mit Weizen von Antwerpen.

Abgegangen am 8. August 1910:

Schleppschiff „Gertrud Johanna" Schiffer P. Zell, mit Kohlen nach Mannheim.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 9. August.

		m.	pf.
Alter (100 Kilo	1. Qualität	20	60
Weizen („ „	2. „	19	60
Alter (100 Kilo	1. Qualität	—	—
Roggen („ „	2. „	—	—
Neuer (100 Kilo	1. Qualität	14	60
Roggen („ „	2. „	13	60
Alter (100 Kilo	1. Qualität	15	40
Hafer („ „	2. „	14	40
Neue Kartoffeln 50 Kilo		2,80	—3,00
Heu 50 Kilo . . .		2,70	—3,20
Luzernerheu 50 Kilo	„	3,70	—4,20
Krummstroh 500 Kilo	„ M.	17	—
Preßdruschstroh 500 Kilo	„	19	—
Butter per Kilo . . .	„	2	60
Eier (100 Stück) . . .	„	8	—

Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 18—21 Mk. bezahlt.

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 9. August.

	m.	pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	57	50
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	59	50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.		
Rübkuchen 1000 Kil. große waggonweise . . .	92	—
„ „ kleine „ . . .	96	—
Kleie 50 Kil.	5	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 8. Aug. Fruchtmarkt. Heu, Luzerne, altes Mk. 9,80—10,00, neues 7,80—8,40, Wiesenheu, altes 8,00—8,25, neues 6,50—0,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,00—4,50, Krumm- und Preßstroh 3,50—4,00 die 100 Kil.

Bremen, 8. Aug. Schmalz, Tups und Firkins, 60½, Doppeleimer 61½. Ruhig.

Oele.

Neuß, 8. Aug. Festsetzung der Neußer Oelmüller-Vereinigung: Rüböl, die 100 Kil. (ohne Faß), beim Kauf von 400 Ztr. Mk. 57,50, beim Kauf von 100 Ztr. aber Mk. 58,—, mit Faß Mk. 2,50 die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Oel Mk. 3,— teurer. Rübkuchen bei Abnahme von 10000 Kil., Mk. 90,50 die 1000 Kil.

Köln, 8. Aug. Rüböl in Partien von 5000 Kil. vorr. 59,50 B., Okt. 59,00 B., 58,50 G.

Berlin, 8. Aug. Rüböl Aug. 00,00, Okt. 55,70, Dez. 54,00.

Kaffee.

Hamburg, 8. Aug. Kaffee. Sept. 38½, Dez. 38½, März 38¾, Mai 38¾. Stetig.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 6. Aug. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) Eingeliefert 20 Nrn., 1390 Kilogr., vom 1. bis 5. Aug. 132 Nrn., 9086 Kil., zusammen 152 Nrn., 10476 Kil.

Bremen, 8. Aug. Baumwolle. Upland middl. 78½. Fest.

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam .	5	Kopenhagen .	5	Petersburg .	4½
Berlin . .	4	Lissabon . .	6	Christiania .	4½
Lombard . .	5	London . . .	3	Schweiz. Plätze	3
Brüssel . .	3½	Madrid . .	4½	Wien . . .	4
Italien. Plätze	5	Paris . . .	3		

Viehmärkte.

Neuß, 8. Aug. Weidvieh-(Fettviehmarkt.) Auftrieb 28 Stück Rindvieh, darunter — Ochsen und 28 Kühe oldenburgischer, holsteinischer und rheinländischer Herkunft. 1. Beschaffenheit Kühe 80—82, 2. 76—80, 3. 72—75 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Handel schleppend, Markt geräumt. Nächster Markt am Montag, den 15. August.

Neuß, 8. Aug. Schweinemarkt im Schlachthof. Auftrieb: 190 Stück. Preise: 69—71 M. die 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20% Tara. Ausverkauft.

Köln, 8. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht.)

Die Preise für Schlachtgewicht verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

461 Ochsen, a. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren 52—54 [89—93], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—51 [85—88], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 45—48 [78—82], d. gering genährte jeden Alters 40—43 [69—74]; 667 Färsen, Kühe u. Jungvieh a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 00—90 [00—00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 45 bis 47 [81—83, ausnahmsweise bis —], c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 42—44 [78—80], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 38—41 [70—74], e) gering genährte Kühe und Färsen 32—36 [65—68], f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) 25—30 [00—00] Mk., 88 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 3 Jahren 49—50 [82—84], b. vollfleischige jüngere 46—47 [80—82], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—47 [75—78], d. gering genährte 31—33 [73—76]. Handel in Ochsen langsam infolge hoher Preise; gute Bullen gesucht, im übrigen langsam.

442 Kälber, a. Doppellender feinster Mast 75—84 [000-000], b. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 60—64 [00-00], ausnahmsweise bis —, c. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 54—58 [00—00], d) Geringe Saugkälber 50—55 [00—00], e) Fresser 00 bis 00 [00—00].

Ziemlich lebhaft.

66 Schafe, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [30—00], b) Aeltere Masthammel und gut genährte Schafe 00—00 [00—00], c) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [73—75], d) Marschschafe und Niederungsschafe 00—00 [00—00].

4598 Schweine, a. Vollfleischige bis 2 Ctr. Lebendgewicht Mk. 53—55 (67—70), b. Vollfleischige über 2 Ctr. Lebendgewicht 52—55 (66—69), c. Vollfleischige über 2½ Ctr. Lebendgewicht 52—55 (66—69), d) Fettschweine über 3 Ctr. Lebendgewicht 52—55 (66—69), e) Gering entwickelte 49—52 (62—66), f. Sauen und geschnittene Eber 47—51 (60—65).

Gute Ware lebhaft, geringe vernachlässigt.

Fleischpreise im Großhandel, das Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen 1. Beschaffenheit Mk. 1,60-1,64, 2. 1,54-1,58, 3. 1,44-1,48; Kühe 1. Beschaffenheit 1,48-1,50, 2. 1,42-1,46, 3. 1,36-1,40; Schweinefleisch 1. Beschaffenh. 1,44-1,48, 2. 1,38-1,42, 3. 0,00-0,00. B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch 1. Beschaffenheit M. 1,40-1,44, 2. 1,32-1,38, 3. 1,20-1,30; Kalbfleisch 1. Beschaffenheit 1,40-1,50, 2. 1,28-1,36, 3. 1,20 bis 1,24 Mk. Doppellender Mk. 0,00—0,00. Schweinefleisch 1. Beschaffenheit Mk. 0,00 bis 0,00, 2. 0,00—0,00.

Hundert Krankheiten in einer.

„Ein Mensch, dessen Nerven angegriffen sind, hat hunderterlei Krankheiten und doch nur eine", sagt ein berühmter Nervenarzt.

Der Mann hat recht! Wenn man hundert Nervenkranke fragt, worüber sie am meisten zu klagen haben, so wird man hundert verschiedene Antworten erhalten, so daß der Laie nimmermehr glauben würde, daß diese hundert Personen alle an derselben Krankheit leiden. Der Arzt aber weiß, daß ein Nervenleiden in den verschiedensten Formen auftreten kann.

Kopfschmerzen, Gliederreißen, Zuckungen, Rückenschmerzen, Gesichtsschmerzen, Schmerzen im Hals, Armen und Gelenken, Augenflimmern, Blutwallungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sehr lebhafte oder schwere Träume, Beklemmungen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, übermäßige Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit, besonders früh nach dem Aufstehen, Unruhe, Launenhaftigkeit, Versagen des Gedächtnisses, gelbe Hautflecke, Klopfen in den Adern, Krämpfe (auch Lach-, Wein- und Gähnkrämpfe), Gefühl von Taubheit in den Gliedern, Zittern der Hände und Kniee bei Erregungen, blaue Ringe um die Augen, Ohrensausen, sonderbare Gelüste und Abneigungen, Impotenz, Schreckhaftigkeit, Neigung zu Trunksucht und anderen Ausschweifungen und viele weniger auffällige Erscheinungen treten einzeln oder zusammen auf und sind sichere Zeichen, daß die Nerven angegriffen sind.

Der hauptsächlichste Teil des Nervensystems besteht aus dem Gehirn und dessen Fortsetzung, dem Rückenmark. Von diesen gehen die einzelnen Nervenfasern aus, die den ganzen Körper durchziehen.

Nervenleiden sind also fast immer Gehirn- oder Rückenmarksleiden, und sehr schwere Nervenleiden führen, wenn sie ihren Sitz im Gehirn haben, zu Geistesstörungen, zum unheilbaren Wahnsinn oder, wenn sie vom Rückenmark ausgehen, zu schweren Lähmungserscheinungen und in nicht allzu langer Zeit zum Tode.

Darum sollte man auch leichte Nervenbeschwerden, die sogenannte Nervosität, immer sehr ernst nehmen, sollte sie niemals sich selbst überlassen, sondern, wenn man eins oder mehrere der oben angeführten Symptome bemerkt, sofort etwas dagegen tun, denn man weiß nie, was daraus werden kann.

Was soll man nun dagegen tun?

Jede Arbeit, die geleistet wird, verbraucht Stoff. Die Arbeit der Dampfmaschine verbraucht Kohlen. Die Arbeit der Muskeln verbraucht Eiweiß. Die Arbeit der Nerven (d. h. des Gehirns) verbraucht Phosphor in organisch gebundener Form, als sogenanntes Lecithin.

Es ist nun gelungen, diesen edlen und sehr teuren Nervennährstoff, das Lecithin, in größeren Mengen rein zu gewinnen und Dr. Arthur Erhard G. m. b. H. in Berlin 35 / C. 27 bringt ein solches aus reinstem Lecithin hergestelltes Nerven-Nährpräparat unter dem Namen „Visnervin" in den Handel. Er ermöglicht es jedem, der sich dafür interessiert, ganz kostenlos einen Versuch damit anzustellen.

Man braucht nur einfach bei obiger Adresse durch Korrespondenzkarte die Zusendung einer kostenlosen Probe zu verlangen, man erhält sie dann sofort und außerdem, ebenfalls ganz kostenlos, ein sehr interessantes Buch, in welchem das Nervensystem, seine Krankheiten und deren Heilung ausführlich und leicht verständlich beschrieben sind.

Diese menschenfreundliche Handlungsweise hat schon viel Nutzen gestiftet und es gingen bereits unzählige Dankbriefe unaufgefordert bei Dr. Arthur Erhard G. m. b. H. ein.

Folgender z. B. ist sehr charakteristisch:

Schwientochlowitz, 23. Februar 1910.

Ich kann Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ich mich nach Verbrauch Ihres „Visnervin" vollständig gesund fühle, Kopf-, Rücken-, Brust- und Zahnschmerzen, Augenleiden, Unlust zur Arbeit, Schwermütigkeit, leichte Empfindlichkeit, Herzklopfen, Angstgefühl und ein fieberartiges Zittern bei starker Aufregung, sogar der Rheumatismus, welcher mich noch dazu die letzte Zeit wie gefesselt in den Beinen hielt, ist verschwunden. Auch meine Tochter, welche die Pastillen mitgebraucht hat, ist stärker und fröhlicher geworden. Ich sage Ihnen hiermit meinen besten Dank, Herr Doktor und werde bemüht sein, allen ähnlich Leidenden Ihr „Visnervin" zu empfehlen.

Hochachtungsvoll Johanna Leschczinski.

Zahlreiche Aerzte in Oesterreich-Ungarn, im Deutschen Reiche, in Rußland, in England usw. haben sich von den herrlichen Wirkungen des Lecithins bei allen Krankheiten, die mit den Nerven zusammenhängen, überzeugt und Professor Dr. Lapponi, der Leibarzt Sr. Heiligkeit weil. Papst Leo XIII. hat dem Erfinder ein begeistertes Anerkennungsschreiben mit seiner Photographie gesandt.

Es ist jedem, der ein nervöses Leiden irgendwelcher Art hat, dringend anzuraten, sich von Dr. Arthur Erhard G. m. b. H. in Berlin 35 / C. 27 eine Probe des „Visnervin" und ein aufklärendes Buch kostenlos senden zu lassen, denn ein Mittel, welches vielen Tausenden geholfen hat, sollte man mindestens versuchen, besonders wenn dieser Versuch nichts weiter kostet, als eine Korrespondenzkarte.

Statt Karten!

Peter Wierich
Elisabeth Wierich
geb. Hartmann
Vermählte.
Neuss, 9. Aug. 1910.

Grevenbroich.
Für Inkasso und Verkauf eines Bedarfsartikels **strebsamer Mann gesucht.** Kleine Kaution.
Off. u. **W 592** an die Exped.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, verheirateter
Heizer
nicht unter 30 Jahren, zum baldigen Eintritt gesucht.
Nur solche, die auf eine dauernde Lebensstellung reflektieren, wollen ihre Bewerbung unter **T 591** an d. Exped. d. Ztg. eins.

Tüchtige
Gitterschlosser
sowie ein **Lehrling gesucht.**
Gerhard Kraus Söhne, Schillerstraße 42.

Mehrere
Papierstanzer
im Alter von mindestens 17 Jahren
sofort gesucht.
H. Goder, Neuss.

Es werden noch einige
Eisenarbeiter
die zuschlagen können, eingestellt.
Rheinisches Kleineisenwerk, A. Ruhfus, Neuß, am Schlachthof.

Kath. **Schuhmachergeselle** sucht auf dauernde Beschäftigung **Joseph Krings,** Schuhmachermeister, Holzheim.

Braver nüchterner Mann sucht Beschäftigung.
Wo, sagt die Expedition.

Fuhrknecht
gesucht, nüchtern u. zuverlässig. Lohn 40 bis 45 Mk. monatlich.
B. Maeschig, Heerdt, Alt-Heerdt Nr. 37.

2 kräftige
Arbeiter
gegen guten Lohn gesucht.
Quirin Norbisrath, Heerdt.

Suche sofort erfahrenen prop. **Schweizer** zu 12 Kühe. Gefl. Offerten unt. **F 400** an die Exped.

Tüchtige
Handlanger
gesucht.
Gebrüder Rembold, Baugeschäft, **Holzheim.**

Tüchtiger Bäckergehülfe
gesucht. Gartenstraße 39.

Für Hufbeschlag, Wagenbau und Anfertigung landw. Geräte ein starker kath.
Schmiedelehrling
gesucht.
Von wem, sagt die Expd.

Schuhmacher-Lehrling oder angehenden Gehülfen
gesucht. Central Schuhhaus Niederstraße 73.

Ein **Schreinerlehrling und -Geselle** für dauernde Arbeit gesucht.
Bernh. Gruber, Harff.

Junge,
15 bis 16 Jahre, zum Austragen und leichte Hausarbeit für sofort gesucht.
Dampfbäckerei **Nesselrath, Düsseldorf-Oberkassel,** Oberkasselerstraße 56.

Ein kräftiger Arbeitsjunge
von 18—20 Jahren gesucht.
Cardeneo, Neubau, Neuß Düsseldorferstraße.

Fräulein, welches Stenographie, Schreibmaschine, Correspondenz und Buchführung erlernt hat, **sucht** Anfangsstelle.
Wo sagt die Expedition.

Gehülfin
für Costumes sucht
Frau Schillings, Canalstraße 53.

Ein gesetztes einfaches Fräulein, welches in all. Hausarb. gründlich erfahren ist, sucht Stelle als **Haushälterin** bei einem Geistlichen. Offerten unter **K 403** an die Exped. d. Ztg.

Tücht. Dienstmädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Carl Kleinkuhnen, Restaurant „Zum Glockenspitz" **Crefeld-Bockum.**

Properes junges **Mädchen** für alle Arbeit sofort gesucht.
Wilh. Weiß, Düsseldorf-Hamm 133.

Mädchen
für ganze oder halbe Tage gesucht. Erftstraße 9.

Junges Mädchen
zum Austragen und für leichte Hausarbeit sofort gesucht.
Crefelderstraße 28.

Fleißiges kath.
Mädchen
für alle Hausarbeit bei guter Behandlung sofort gesucht. (hoher Lohn).
Düsseldorf, Berzenbergstr. 26p.

Properes Mädchen
gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Königstr. 4.

Jg. kath. Mädchen
für Hausarbeit, ohne Wäsche gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Junge Frau oder Mädchen
zum putzen gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Stundenmädchen
gesucht. Kanalstraße 29.

Suche für sofort ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten.
Zu erfragen in der Exped.

Ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht ohne Wäsche. **Frau G. Cardeneo,** Restaurantneubau Neuß, Düsseldorferstraße.

Tüchtiges Kindermädchen,
am liebsten vom Lande, zu 2 Kindern gesucht.
Frau Leo Selbach, Hotel zum goldenen Stern, **Prüm i. d. Eifel.**

Suche für meinen Haushalt, 4 Erwachsene, per 1. Oktbr. ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.
Mädchen.
Frau Joseph, Capitelstr. 45.

Suche für meine Tochter eine
Lehrstelle
in **Manufaktur-Kurz-Weiß- und Wollwaren.**
Zu erfragen in der Exped.

✝

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Mittwoch, den 10. August, morgens 9 Uhr in der Marienkirche

Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

den Herrn

Friedrich Baumeister.

✝

Nach längerem Leiden entschlief am 7. August morgens 8½ Uhr sanft und ruhig in ein besseres Jenseits mein geliebter Gatte unser guter Vater, Schwager und Onkel, Herr

Hubert Daners

im 70. Lebensjahre.

Er wurde mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hülchrath, Neuss, Freienwalde a. Oder, Wipperfürth, Eckenkayen, den 8. August 1910.

Die Beerdigung findet am 10. August morgens 9 Uhr vom Sterbehause aus statt. Die feierlichen Exequien werden in der Pfarrkirche zu Hülchrath abgehalten.

Alle, welche aus versehen keine Einladung erhalten haben, mögen diese als solche betrachten.

Congregation Maria-Verkündigung.

Zu der Mittwoch nachmittag 3 Uhr stattfindenden **Beerdigung** unseres verstorbenen Vereinsmitgliedes

Anna Maria Reinartz,

ladet freundlichst ein.

Der Vorstand.

Trauerhaus: Neumarkt.

Kath. Arbeiterverein.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr Begräbnis des Mitgliedes

Josef Hecker.

Sterbehaus: Glockhammerstr. 30.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch,** den 10. Aug. nachmittags 4 Uhr, sollen im Lokale des Herrn W. Wechahn zu Büderich:

12 Wirtstische, 1 Gläserregal, 7 Mantelstöcke und **29¾** Meter **Stuhlleisten** (alles neu)

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Neuß **Erhard,**
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, 10. Aug. cr., Vormittags 11 Uhr,

sollen im Auktionslokale von Herrn **Peppekus** zu Neuß, Kapitelstraße:

circa 40 Kanarienvögel, alte und junge, nebst zwei Käfige

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß, Gerichtsvollzieher,
Neuß, Kanalstr. 53.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, 10. Aug. cr., Nachmittags 3 Uhr,

sollen im Pfandlokale Markt 18 **1 Büffet** in Eichen (neu) durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michler,
Gerichtsvollzieher in Neuß.

Hübsches Einfamilienhaus

mit 8 Räumen, Küche, Veranda, großem Garten per 1. Oktober preiswert zu verkaufen.

Offerten unter **S 590** an die Exped. d. Ztg.

Aufgebot.

Die Ehefrau **Leo Dicker** Johanna geb. Schulten zu Willich-Dickerhof, die Ehefrau **Josef Plattes,** Agnes geb. Schulten zu Willich, sowie die Ehefrau **Heinrich Ritterbecks,** Henriette geb. Schulten zu Düsseldorf, als Erben des Gutsbesitzers und Ackerwirten **Eduard Schulten** von Lank bei Crefeld haben das Aufgebot des Hypothekenbriefes vom 14. Februar 1891 über das im Grundbuch von Büderich Kreis Neuß Band VII Artikel 338 Abteilung III Nr. 3 für den genannten Eduard Schulten eingetragene, zu 4 v. H. verzinsliche Darlehn von restlich 1000 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 22. November 1910, mittags 12 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht Sitzungssaal anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Neuß, den 29. Juli 1910.

Königliches Amtsgericht 5.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter dem Schweinebestande des Bauunternehmers **Joseph Kluth** in Neukirchen **Rotlaufseuche ausgebrochen ist.** Das Gehöft ist gesperrt worden.

Neukirchen, den 8. Aug. 1910.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Jungemann.

Land-Verpachtung zu Büderich.

Mittwoch, den 10. Aug. cr., nachmittags 5 Uhr,

werde ich meine nachfolgenden Ländereien im Wirtslokale von Hrn. **Wilh. Schumacher** auf'm Neelenbroich öffentlich auf 9 feste Jahre verpachten, nämlich:

1 Morgen auf der Badendonk, neben Faßbender und Weg,
¾ Morgen daselbst, neben W. Adams u. Hubert Bender,
1½ Morgen daselbst neben W. Adams u. Frz. Wierichs, 117 Ruth. daselbst, neben W. Adams und Hub. Bender,
1 Morgen daselbst, neben W. Adams,
1½ Morgen daselbst, neben W. Adams und H. Bender,
2 Morgen daselbst, neb. Ant. Plenkers,
¾ Morgen auf der Winnendonk, neben Hubert Bender und Hörschgen,
120 Ruth. das. neben Hubert Bender und W. Adams.

Büderich.

Wwe. Jos. Adams.

Mobilarverkauf zu Hülchrath.

Am künft. Donnerstag, den 11. August, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im freiwilligen Auftrage im Saale des Wirtes **Schoenen** zu Hülchrath folgende Mobilargegenstände, als:

3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank u. 1 Vertikow in Nußbaum, 1 Küchenschrank, 1 fast neues Fahrrad, Tische, Stühle, Glas- und Porzellansachen usw.

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Besichtigung vorher.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Grosser Pfänderverkauf.

Mittwoch, den 10. August, nachmittags 2 Uhr, läßt die **Neußer Leihanstalt** in der Wirtschaft von **Franz Kraus,** Markt 11, die verfallenen Pfänder von 4537—6518 versteigern.

Beständig großer Gelegenheitskauf.

Kleine stille Familie sucht zum 1. Oktober **zwei größere Zimmer mit Mansarde.**

Offerten unter **R 537** an die Expedition erbeten.

Dampfwäscherei und mechanische Plätterei Rudolf Hast,

Düsseldorf, **Fernspr. 7243.**

1250 □Meter bebaute Fläche.

Modern eingerichtete Gross-Wäscherei für Hotel- und Privatwäsche.

Herren-Stärkewäsche nach Bielefelder Art wie Neuwäsche geplättet.

Annahmestelle für **Neuss:**

C. Steins & Co., Zollstr. Nr. 8.

Fernsprecher 638.

Handwerker-**Lehrvertrags**-Formulare à 10 Pfg.
Landpachtvertrags-Formulare à 10 Pfg.
Unfallanzeige-Formulare à 5 Pfg.

zu haben

in der Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg.

Verdingung.

Am **Neubau des Altersheimes zu Dormagen** sollen die nachstehenden Arbeiten vergeben werden:

Los I Verputzer- und Stukkaturerarbeiten,
Los IV Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
Los VI Glaser- und Anstreicherarbeiten,
Los VI a Herstellung des Korkestrichs (1500 qm),
Los VI b Herstellung der Haupttreppe in Kunststein,
Los X Installationsarbeiten.

Die erforderlichen Unterlagen können vom **10. August d. J.** ab gegen Einsendung von 1,00 Mark für Los I, IV, VI, X und 0,50 Mark für Los VI a und VI b vom Baubureau im St. Raphaelshaus zu Dormagen bezogen werden. Ebendaselbst liegen die Baupläne zur Einsichtnahme offen. Die Eröffnung der Angebote findet statt im St. Raphaelshaus **am 13. August, vormittags 11 Uhr,** im Beisein der etwa erscheinenden Bewerber.

Dormagen, den 7. August 1910.

Die Bauleitung.

Verdingung.

Die **Erd- und Befestigungsarbeiten zur provisorischen Befestigung der Lanker-, Schorlemer-, Wettinerstraße und angrenzenden Straßen- und Platzflächen in Oberkassel** sollen insgesamt oder nach Straßen bezw. Losen getrennt vergeben werden. Es kommen zur Ausführung:

a. rund 5950,00 cbm Anschüttung,
b. „ 1207,00 „ Abtrag,
c. „ 13523,00 qm Planierherstellung,
d. „ 4772,00 „ Befestigung, bestehend aus Packlage, Kleinschlag usw. nebst zugehörigen Pflaster- und Steinhauerarbeiten zu d

ohne Materiallieferung.

Unternehmer wollen ihre Angebote bis **Dienstag, den 23. August 1910, vormittags 11 Uhr,** an das städtische **Tiefbauamt** I einreichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter auf Zimmer B 154 des Rathauses geöffnet werden.

Bedingungen liegen auf vorgenanntem Zimmer zur Einsicht; auch können dieselben nebst Angebotsformularen, gegen Zahlung von 1,50 Mark in Empfang genommen oder gegen Einsendung von 1,75 vom Tiefbauamt I postfrei bezogen werden.

Bedingungen sind mit den Angeboten anerkannt wieder einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Wochen.

Düsseldorf, den 2. August 1910.

Der Oberbürgermeister.

Bar Geld verleiht an Jedermann, Ratenrückzahlung, mäß. Zinsen, schnell, diskret, reell. **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstr. 196. Provision erst bei Geschäftsabschluß. Viele Dankschreiben.

Ein fast neues

Haus,

enthält 9 **Zimmer,** mit Stallung, Hofraum und Garten, in der Nähe größerer Fabriken preiswert zu verkaufen. Näheres **Büderich,** Neußerstraße 49a.

Wohnhaus zu kaufen gesucht.

Off. mit billigst. Preisangabe **postl. Düsseldorf A B 100.**

Das Haus Cölnerlandstraße 302, enthaltend 8 Räume, Stall. u. gr. Garten ist z. 1. Okt. ganz od. geteilt zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres daselbst.

Strebs. Bäcker- und Konditor-Meister sucht flottgehendes Geschäft zu kaufen. Offert. unter H. 401 an die Exped.

Mittleres Ladenlokal

mit Wohnung, in **geeignetster** Lage für besseres **Friseurgeschäft, Zigarrenhandlung,** oder ähnlich geeignet, **per 1. Oktober zu vermieten.**

Off. u. P 589 a. d. Exp.

Ein ordentlicher **Mann** erhält **Kost und Logis.**

Wo, sagt die Expedition.

Bleichstraße 18,

Unterhaus 7 Räume, **Anbau** 2 Räume, pr. 1. Okt. zu vermieten.

Näheres Bleichstraße 18 I.

---

5 Räume

in besserem Hause zu mieten gesucht. Wo, sagt die Exped.

Schöne Wohnung,

3 Zimmer und Mansarde, an stille Familie per 1. September zu vermieten. Näheres Crefelderstr. 48.

---

2 schöne Zimmer für kleine Familie sofort zu vermieten. Glockhammer 16.

Ein Herr,

gleich wo wohnh., sofort gesucht z. Verkauf v. **Cigarren** a. Wirte, Händler 2c. Vergtg. ev. 250 M. pro Mt. oder hohe Provision.

A. Rieck & Co., Hamburg.

200—500 Mark

p. Monat im Nebenberuf k. jed. intell. Herr od. Dame durch ein **„Postkartengesch."** (n. amerikan. System) mühelos in eigen. Wohnung verdienen.

Anträge sof. an Laborat. **J. Plewa, Kattowitz.**

Suche für sofort **Jungen**

Gesellen

für Rind- und Schweinemetzgerei

Th. Kessel,
Bergheimerstraße 14.

Ein Küfer

gesucht, für ständige Arbeit Lohn Mk. 5.50 pro Tag.

Wo, sagt die Expedition.

Reiter-Korps 1910.

Diejenigen Herren, welche sich für das Zustandekommen des Korps interessieren, wollen sich bitte **heute Abend 9 Uhr** im **Hotel Pilartz** behufs näherer **Besprechung** einfinden.

Der prov. Vorstand.

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Neuss A.-G.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Depositen-Geldern.
Vermietung von Safes (Tresorfächern) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

H. Ingerfeld, Architekt

übernimmt Ausführung sämtl. Neu- und Umbauten. (Kostenanschläge mit Garantie des Nichtüberschreitens.)

Büro: Drususstr. 20. **Fernruf 610.**

Düsseldorfer Bruchheilanstalt

für Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche, **ohne Operation.** Prospekt frei. **Bin von der Reise zurück.**

Dr. Fleischer, pr. Arzt, **Düsseldorf,** Berger-Allee 13.

Sprechstunden 10—12, 3—4, nur Wochentags.



Eigene Fabrikation

fugenloser Trauringe

mit elektrischem Betrieb.

Grösste Auswahl.
Gesetzlich gestempelt.
Gravur sofort umsonst.

J. P. Plücken,
Niederstrasse 79—81.

Verglasungen

für **Neu-** und **Um**bauten jeder Art in bekannt **reeller** Ausführung zu **billigsten** Preisen empfiehlt

Frz. Oidtmann Wwe.,
Münsterstrasse 13 u. 15. Telefon 272.
Gegründet 1862.

Frau Ludw. Schiffer

Neuss, Schwannstr. 19.

Geringe Geschäftsunkosten, Wegfall einer teuren Ladenmiete, setzen mich in den Stand, zu den billigsten Preisen anerkannt hervorragende Waren von nur erstklassigen Firmen zu liefern.

Stets Eingang von Neuheiten in **Damen- und Herrenstoffen, Wäsche, Bettwaren, Federn, Gardinen usw.**

Ausgekämmte **Haare** werden zum höchsten Preise angekauft.

Peter Sonnen, Friseur, **Neuß,** Furtherstr. 72.

Eine mittelschwere gebrauchte **Handkarre** steht zu verkaufen.

Brauerei Marienbildchen, Niederstraße.

Guterh. schw. **Gehrock** mit Weste bill. zu verk. Daselbst **Kost** und **Logis.** Oberstr. 6.

Handkarre und fast neuer **großer Herd** billig zu verkaufen.

Kapitelstraße 70, 3. Etage.

Gebe

Polizeihund

4¼ Monat für 14 Mk. ab Reine Rasse. Zu erfragen in der Expd.

Für Friseure!

Ein Waschtisch und eine Marmorplatte, 2 Met. 50 Ctm. lang, billig zu verkaufen.

Peter Sonnen, Friseur, **Neuß,** Furtherstr. 72.

Eine Grube **Dünger** abzugeben Oberstraße 128.

---

2 Herren zum Mittag- und Abendessen **gesucht.**

Glockhammer 31.

Drei tüchtige

Dachdeckergesellen

gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit sofort gesucht.

Anton Kaiser,
Bedachungsgeschäft, G. m. b. H., **Neuß,** Niederwallstr. 31.



Backfertige Klein's **Kuchenmasse**

Ruhm der Frauen

gibt schönsten Rodong und Sandkuchen.

— Ueberall erhältlich. —

Bin Abnehmer jeden Quantums Kartoffeln.

Tagespreis. Verladung kann bei jeder nächsten Station gegen Kassa erfolgen.

Funken, Neuß,
Venloerstr. 110, Tel. 439.

---

100 Zentner

Futterkartoffeln

per Zentner Mk. 1.— abzugeben **Funken,** Venloerstraße 110.

1½ Mrg. schöner **Hafer** am Glehnerweg zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Großer **Majolikaherd** billig abzugeben. Oberstraße 103.

Fahrräder u. Nähmaschinen zu verkaufen. Niederwallstr. 24.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Garten oder Rittersaal.

Dienstag, den 9. August 1910

Abend-Konzert

des **Philharmon. Orchesters** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **W. Nehl.**

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 55 Pfennig. Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.

Jahreskarten an der Kasse.

Centralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Neuß.

Mittwoch Abend 9 Uhr im Saale des Herrn **Hemmerden,** Neustraße

Versammlung.

Alle Kollegen wollen pünktlich und zahlreich erscheinen.

Tagesordnung in der Versammlung.

Die Ortsverwaltung.

Städt. M.-G. Verein.

Heute Dienstag punkt 9 Uhr:

Probe

der Männer-Quartette sowie

Pfirsich-Bowle

und Besprechung des demnächstigen Programms.

Der Vorstand.

Pius-Quartett.

Heute Abend punkt 9 Uhr

dringende Probe

für Ständchen.

Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Dirigent.

Tanz-

Institut I. Ranges.

von **Adalb. Hopp,**

Düsseldorf, Wehrhahn 28 a.

Damen und Herren, die vor Neusser Schützenfest noch Tanzen wollen lernen, erhalten Unterricht zu jeder Zeit, sämtliche Rundtänze in einigen Stunden unter Garantie.

Eröffne meinen Winter-Cursus in Neuss im Hotel-Neckenig Mitte September.

Orthopaedische Heil-Anstalt

(medico-mechan. Institut und Privatklinik)

Dr. med. E. Scheffler

(Spezialarzt für Orthopaedie ([Knochen- u. Gelenkerkrankungen, Bewegungsstörungen])

von der Reise zurück.

Crefeld, Friedrichstr. 29.

Patentgesuche, Gebrauchsmuster, Warenzeichen

werden reell, sachgemäß und billig besorgt. **Hermann Küff, Neuß,** Jülicherstraße 24.

Auskunft und Rat kostenlos.

Koche auf Vorrat



mit **Original-Weck**

Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

von

10 Mark

an.

Wilh. Heidbüchel,
Tel. 378 Neuss Büchel 37.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig

Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Tel. 705.
Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Preißelbeeren

Heute frisch eintreffend empfiehlt — billigst. —

la. fette Mainzerkäse

3 Stück 10 Pfg.

per Kiste 100 Stück Mk. 3.—

Jakob Cavadino,
Crefelderstr. 51. Tel. 286.

---

2 fette Kaninchen

mit Stall billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Wenn eine eingelernte Phrase herumplappert und sich gar nicht
Rechenschaft über sie ablegte." Siemenon ist nun der vor
Ansicht,
von Tatsachen und Beweisen sich gegen die führenden Männer
keines Heimatlandes wendet, ist tot — es ist der vor einigen